

unimedialog

Ausgabe 4 | 2018

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



aus einem kleiner werdenden Arbeitskräftepool müssen zukünftig mehr Pflegekräfte gewon-

nen werden. Fachkräfte aus dem Ausland gewinnen an Bedeutung. Die Möglichkeiten zur Rekrutierung ausländischer Pflegekräfte innerhalb Europas stoßen aber an Grenzen. Deshalb nehmen wir die Potenziale außerhalb Europas in den Blick. In Betracht kommen asiatische Länder wie Vietnam mit seinem Bevölkerungsreichtum und traditionell ausgeprägter Arbeitsmigration. Seit 2016 werden im Rahmen eines Modellvorhabens junge Vietnamesen zur Ausbildung in der Krankenpflege in Deutschland gewonnen. Der Vorstand hat beschlossen, an dem vom Wirtschaftsministerium unterstützten Projekt teilzunehmen. Mit diesem Vorhaben sollen 20 Pflegekräfte aus Vietnam für die Gesundheits- und Krankenpfleger-Ausbildung, die im September beginnt, gewonnen werden. Zuvor haben sie ein staatlich gefördertes Qualifizierungsprogramm in Kooperation mit dem Goethe Institut in Hanoi durchlaufen, in dem sie Sprachunterricht, interkulturelles Training und ein fachliches Zusatzmodul zur Vorbereitung auf das Berufsbild der Pflegefachkraft in Deutschland absolviert haben.

Ihre Annett Laban
Pflegevorstand

Inhalt

- ✓ Forscher durch DFG gefördert **Seite 2**
- ✓ **Sommerfest:** Termin steht fest **Seite 2**
- ✓ Neues Vergabeverfahren für Medizinstudium **Seite 3**
- ✓ Auszubildendenvertretung neu gewählt **Seite 4**

Bildungsakademie stellt sich dem Fachkräftemangel

Im Gesundheitswesen ist der Fachkräftemangel seit Jahren deutlich zu spüren. Um trotzdem genug qualifiziertes Personal auszubilden, entwickelt sich die Bildungsakademie (BiAk) in den Bereichen der Aus-, Fort- und Weiterbildung stetig weiter. „An der Beruflichen Schule für Operationstechnische Assistenz (OTA) und Anästhesietechnische Assistenz (ATA) wurden mit dem Ausbildungsbeginn 2017 die Zahlen der Ausbildungsplätze erhöht“, sagt Niels Behlau, Medizinpädagoge und Schulleiter an der Bildungsakademie. Das reiche zwar noch nicht aus, um dem Mangel an Arbeitskräften entgegen zu wirken, trage aber dazu bei, ihn auszugleichen. In einem weiteren Schritt wird nun jährlich eine ATA-Klasse eröffnet. Das war vorher nur alle drei Jahre der Fall. Im nächsten Dezember wird außerdem ein neuer Weiterbildungskurs für Intensivpflege und Anästhesie beginnen. Weitere Infos gibt es auf der Homepage der Bildungsakademie.



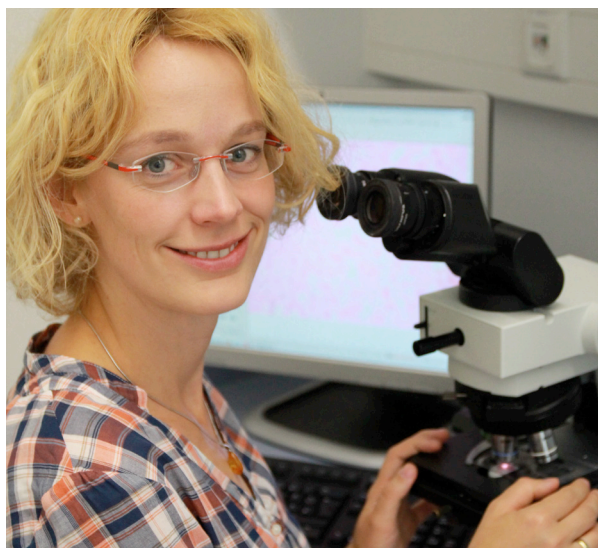
Die Zusammenführung der Aus- und Weiterbildung sowie die geschaffenen Synergien mit dem Institut für Anatomie, dem Institut für Experimentelle Chirurgie sowie RoSaNa (Rostocker Simulationsanlage und Notfallausbildungszentrum) brachte positive Ergebnisse. „Die Auszubildenden haben uns ein durchweg positives Feedback gegeben und das auch an die Kooperationspartner übermittelt“, so Behlau. Mit weiteren Angeboten verfolgt die Akademie einen konsequenten Bildungsprozess – die Algesiologische Fachassistenz und der Praxisanleiter werden in diesem Jahr etabliert. Für weitere Anregungen steht das Team der BiAk gerne zu Verfügung.

Forschung an Mensch und Maus

DFG-Förderung stärkt Standort Mecklenburg-Vorpommern

Forscherinnen der Universitätsmedizin Rostock und Greifswald erhalten eine der begehrten Förderungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Mit der dreijährigen Bewilligung in Höhe von 221.000 Euro führt die Biologin Dr. Angela Kuhla ihre mehrjährigen Forschungen am Rostocker Rudolf-Zenker-Institut für Experimentelle Chirurgie zu Adipositas und neurodegenerativen Erkrankungen weiter. Inhaltliche Unterstützung erhält sie von der Greifswalder Medizinerin Dr. Deborah Janowitz, die eine Förderung in Höhe von 206.000 Euro erhielt.

Kuhla untersucht mit ihrer Arbeitsgruppe mögliche Zusammenhänge von Übergewicht und Demenz in Zell- und Mausmodellen. Dabei legt sie den Fokus auf die durch Übergewicht verursachte Entzündung im Gehirn und untersucht diese mit Hilfe der hochmodernen Kleintier-PET-CT und -MRT-Bildgebungstechnik an der UMR. Ergänzt wird ihre Arbeit durch den Forschungsansatz von Janowitz. Die Greifswalderin verfügt ebenso über modernstes Equipment wie MRT sowie eine



Von der DFG gefördert: Biologin und Privatdozentin Dr. Angela Kuhla.

Vielzahl an adipösen Probanden. Ziel ist es, zu verstehen, wie Übergewicht, Ernährung und körperliche Aktivität das Gehirn beeinflussen. „Diese Zusammenhänge aufzuklären, kann langfristig neue Ansätze für die Therapie von Demenzkranken ermöglichen“, so Kuhla. „Interessant sind

für uns die Erkenntnisse im Mausmodell, denn damit wäre es uns möglich, Rückschlüsse auf den Mechanismus bei einer bestehenden Fettleibigkeit bei neurodegenerativen Erkrankungen zu ziehen und damit Therapieansätze für unsere Patienten abzuleiten“, ergänzt Janowitz.

„Die Forschungsaktivitäten von Dr. Kuhla sind ein Aushängeschild für die Universitätsmedizin Rostock“, sagt Prof. Dr. Brigitte Vollmar, Direktorin des Rudolf-Zenker-Institutes für Experimentelle Chirurgie. Prof.

Dr. Hans J. Grabe, Leiter der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Greifswald, ergänzt: „Die Förderung beider Forscherinnen durch die DFG zeigt, dass die Thematik hochrelevant ist und die Zusammenarbeit beider Universitätsstandorte ideal genutzt wird.“

Sommerfest: Termin steht fest

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Sie sollten sich den **31. August** rot in den Kalender eintragen. Am Freitag nach den Schulferien laden wir Sie herzlich auf den Veranstaltungsort im historischen Teil des Rostocker Zoos zum Mitarbeiterfest ein. Musik kommt von LesBUMMS Boys, durch das Programm führt N-Joy-Moderator Andreas Kuhlage.

Die Einladung inklusive Anmeldebogen geht Ihnen in einigen Wochen per E-Mail zu und wird dann im Intranet zu finden sein.

Ihre Blutspende hilft den Patienten!

Öffnungszeiten:

Montag und Mittwoch von 10 bis 18 Uhr
Dienstag, Donnerstag und Freitag von 7.30 bis 15 Uhr

Institut für Transfusionsmedizin
Waldemarstraße 21d
18057 Rostock
Tel. 0381 / 203 36 30

Strickereien sorgen für Begeisterung bei kleinen Patienten

Gestrickte Jäckchen, Söckchen und Püppchen haben die kleinen Patienten aus der Kinder- und Jugendklinik geschenkt bekommen. Fünf Teilnehmer einer Maßnahme zur Verbesserung der Eingliederungschancen bei der ibs GmbH, die durch das Hanse-Jobcenter gefördert wird, fertigten diese bunten Einzelstücke in einem Projekt an. „Wir sind überwältigt von der Aufmerksamkeit durch die Studienteilnehmer“, sagt Christian Grabautzki, Kinderpsychologe an der Unimedizin. „Immerhin spenden sie nicht nur tolle Strickereien, sondern auch ganz viel Zeit.“ Mandy Schubert hat an der Maßnahme teilgenommen und sagt: „Wir machen das sehr gern, denn die Kinder zu beschenken macht uns viel Freude.“ Woll- und Stoffspenden sind den Handarbeitsbegeisterten sehr willkommen.

Die Eltern der kleinen Patienten sind begeistert von der Vielfalt und Individualität der Strickteile. „So etwas gibt es nirgendwo zu kaufen und es tut einfach gut, dass ein Lächeln als Dank ausreicht,“ sagt Nina Biemann, die ein buntes Strickjäckchen für



Patientin Josy-Pauline und Mama Nina Bieman freuen sich über das neue Strickkleid.

ihre Tochter Josy-Pauline ausgesucht hat. Die restlichen Unikate werden auf der Kinderonkologie und auf der Dialysestation verteilt.

Bundesweite NC-Regelung

Das hat sich für angehende Ärzte an der Universitätsmedizin Rostock geändert:

Das Bundesverfassungsgericht hat entschieden: Das Numerus-Clausus-Verfahren für Medizinstudenten wird neu geregelt, das Vergabeverfahren soll gerechter werden. Unsere medizinische Fakultät ist dem Gerichtsurteil zuvorgekommen und hat im Wintersemester 2017/18 die Studienplatzvergabe in der Humanmedizin neu geregelt. Demnach erhält ein Teil der Anwärter durch ein Boni-System die Möglichkeit, einen Studienplatz zu bekommen. „Unser Ziel war es, dass Studenten mit einer sehr hohen Motivation ihre Abiturzulassungsnote verbessern können“, erklärt Studiendekan und Allgemeinmediziner Prof. Dr. Attila Altiner.

Wenn Abiturienten im bundesweit angebotenen Test für medizinische Studiengänge (TMS-Test) ein sehr gutes Ergebnis erzielen, können sie ihre Abi-Note um einen Wert von bis zu 0,3 verbessern. Gleiches gilt, wenn sie eine abgeschlossene Ausbildung im gesundheitlichen Bereich mit sehr guten Leistungen vorweisen können. „Wir wollen die jungen Leute motivieren, die Zeit sinnvoll zu nutzen, die sie sonst mit Wartesemestern verstreichen lassen würden“, so der Studiendekan. 14 Wartesemester müssten Anwärter momentan überbrücken. Mit einer Ausbildung würden sie in dieser Zeit fachspezifische Kenntnisse erlangen, die als Vorbereitung auf das Studium von großem Vorteil sein können.

Mit einem abgeschlossenen fachbezogenen Juniorstudium können Abiturien-



Feierliche Verabschiedung der Absolventen in der Nikolaikirche am 19. Januar 2018.

ten ebenfalls ihre Abi-Note aufbessern.

„161 Studenten haben im Wintersemester 2017/18 ein Juniorstudium mit medizinischen Modulen belegt, 256 waren es insgesamt“, sagt Pia Drews vom Fachschafftsrat und Tutorin des medizinischen Bereichs im Juniorstudium. Die Zahl sei im Vergleich zu den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Drews freut sich, dass sich durch dieses Angebot immer mehr Schüler für die Unimedizin Rostock entscheiden.

Vor dem neu eingeführten Boni-System war die Studienplatzvergabe an der UMR ausschließlich durch die Abiturzulassungsnote und Auswahlgespräche bestimmt. „Durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts fühlen wir uns in unserem Weg bestärkt“, so Altiner. „Mit der Neuordnung erhalten die Hochschulen mehr Gewicht für die Freiheit von Lehre und Wissenschaft“, bestätigt auch Dekan Prof. Dr. Emil Reisinger.

Entlassmanagement: Umstellung gemeinsam gemeistert

Das Entlassmanagement als strukturierter Prozess, mit neuen Aufgaben und neuen Pflichten – das sieht der Rahmenvertrag über das Entlassmanagement vor, der zum Oktober 2017 in Kraft getreten ist. Im Vorfeld waren eine Reihe von Umstellungen an der UMR notwendig, die den Stationen im ganzen Haus einiges abgefordert haben. „Formulare und die Dokumentation wurden ausgebaut, viele Prozesse angepasst“, sagt Annett Laban, Pflegevorstand. „Auch wenn der Dokumentationsaufwand an einigen Stellen zugenommen hat, pro-

fiziert der Patient deutlich vom Entlassmanagement.“

Pflegevorstand Laban zeigt sich beeindruckt von der Kooperation der Mitarbeiter: „Trotz der angespannten Personalsituation haben alle an einem Strang gezogen, so dass wir das Projekt gemeinsam gut umsetzen konnten. Für die tolle Zusammenarbeit und die Bereitschaft möchte ich mich bei allen Beteiligten herzlich bedanken. Wir freuen uns, dass Sie sich darauf eingelassen haben und sind sehr gern mit Ihnen in die Diskussion gegangen.“

Personalien

Prof. Dr. Bernd Drewelow

hat sich am 31. März in den Ruhestand verabschiedet.

Über 35 Jahre war er der UMR eng verbunden. 1993 übernahm er die Leitung der Abteilung Klinische Pharmakologie, die er 2002 zu einem eigenständigen Institut führte.

Er hat wichtige Akzente in der Etablierung und im Ausbau des therapeutischen Drug Monitoring gesetzt. Zahlreiche wissenschaftliche Projekte, darunter das BMBF-Projekt „Klinische Pharmakologie Rostock: Chemotherapeutika und Immunsuppressiva bei Transplantation und Organersatz“ haben das Institut sichtbar gemacht. In der Aus- und Weiterbildung war er sehr engagiert, was in den seit 1995 regelmäßig stattfindenden Antiinfektivatagen deutlich wird.



Prof. Dr. Dr. Wolfgang Schneider



ist am 31. März in den Ruhestand gegangen. Seit 1995 war er an der UMR tätig und hat als Direktor die Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin im stationären und

klinischen Bereich sowie die Ambulanz und den Konsil- und Liaisondienst aufgebaut. Wolfgang Schneider war als Fachbeisitzer in der Ärztekammer MV tätig und ist in seiner wissenschaftlichen Arbeit Fragen der Psychotherapieforschung, Begutachtung sowie dem Zusammenhang zwischen Arbeit und Gesundheit nachgegangen. Zudem beschäftigte er sich mit der Organisationsentwicklung, der Weiterbildung von Führungskräften und Personalentwicklung.

Kathrin Chinnow, Referentin des Pflegevorstandes, hat im März erneut die Abwesenheitsvertretung von Annett Laban übernommen.

Azubis stehen für junge Kollegen ein

Nach zwei Jahren Pause: Neue Jugend- und Auszubildendenvertretung gegründet

Sie setzen sich für die Auszubildenden ein und haben ein offenes Ohr für ihre Sorgen: Die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) kümmert sich um alle betrieblichen Belange der Auszubildenden und Jugendlichen unter 18 Jahren. Im Januar hat der Nachwuchs einen neuen Vorstand gewählt – für zwei Jahre. Sieben ordentliche Mitglieder zählt die Vertretung. Die Auszubildende Theresa Denkert hat den Vorsitz übernommen, ihre Stellvertretung ist Oskar Graap, zum erweiterten Vorstand gehört Lisa Schumacher. „Wir achten darauf, dass die geltenden Gesetze eingehalten werden“, erklärt Graap. Sie überwachen beispielsweise, ob Verordnungen, Tarife, Arbeitszeiten und Pausen bei Jugendlichen und Auszubildenden eingehalten werden „und sind ihr Ansprechpartner für Anregungen und Beschwerden“, so Graap. In einem von Ver.di organisierten Seminar haben sich die Mitglieder ihr Wissen angeeignet. Ihr erstes Etappenziel: in der UMR bekannter zu werden. „Die Azubis sollen wissen, dass es uns gibt“, sagt Erik Bernhagen aus der Fachgruppe Öffentlichkeit. In ihrem Arbeits- und Lernalltag merken die Mitglieder, dass der Bedarf groß ist. Als



Der JAV-Vorstand: Oskar Graap (v.l.), Philipp Tautenhahn, Erik Bernhagen, Patricia Malchow, Lina Charlotte Bergholz, Theresa Denkert, Lisa Schumacher. Ersatzmitglieder (nicht im Bild): Nail Yildirim, Paula Heisterkamp, Sylke Göddertz

nächsten Schritt will die JAV den Standard der praktischen Ausbildung weiter ausbauen. „Wir wünschen uns, dass die Azubis individuell nach ihren Stärken gefordert und gefördert werden und immer einen Ansprechpartner haben“, so Bernhagen. Dabei gehe es nicht nur darum, alles Gegebene zu kritisieren, sondern das Bestehende zu verbessern. Sie wissen, dass sie mit ihrer Tätigkeit gerade beim alteingesessenem Personal gelegentlich anecken werden. Anstatt dabei auf Konfrontationskurs zu gehen, will die Jugend- und Aus-

zubildendenvertretung gemeinsam Ziele mit ihnen erarbeiten. Mehr als 200 Azubis lernen an der UMR, Tendenz steigend. Für sie plant die JAV halbjährliche Versammlungen, bei denen die Auszubildenden über ihre Rechte und Pflichten in der Ausbildung aufgeklärt werden und wichtige Themen gemeinsam mit ihrer Vertretung erörtern können.

Kontakt zur JAV:
Tel. 0381 / 494 4421
E-Mail: jav@med.uni-rostock.de
Waldemarstraße 21c

Hoher Besuch: Finanzausschuss besichtigt Großbaustelle

Der Finanzausschuss des Landtages Mecklenburg-Vorpommern hat der UMR einen Besuch abgestattet. 15 Abgeordnete, Fraktions- und Ausschussmitglieder sowie Vertreter des Finanzministeriums besichtigten geführt von unserem Kaufmännischen Vorstand Harald Jeguschke die Großbaustelle des neuen Zentralgebäudes und informierten sich über den Stand des Projekts.



15 Abgeordnete, Fraktions- und Ausschussmitglieder sowie Vertreter des Finanzministeriums besichtigten die Großbaustelle des neuen Zentralgebäudes

Die baulich-organisatorische Weiterentwicklung mit beispielsweise der Konzentration der UMR auf drei betten-führende Standorte wurden ebenso vorgestellt wie die Digitalisierung im Gesundheitswesen und die Betreuung der Patienten nach ihrem Klinikaufenthalt. Der Neubau ist mit den Strukturen in der Krankenversorgung auch von großem Vorteil für die klinische Forschung. Die Gäste zeigten sich beeindruckt von den

Fortschritten auf der Baustelle, die sie zuletzt als Baugrube besich-

tigt hatten. Uwe Sander vom landeseigenen Betrieb für Bau und Liegenschaften Mecklenburg-Vorpommern (BBL MV), der das Land MV als Bauherrn bei dem 143 Millionen Euro umfassenden Bauprojekt vertritt, berichtete über die Besonderheiten des Neubaus: „Wir bauen hier den ersten und einzigen Hubschrauberlandeplatz auf einem Krankenhaus in Deutschland gemäß EU-Richtlinien.“ Sowohl die Vorstände der UMR als auch der BBL MV lobten die gemeinsame Zusammenarbeit beim Großprojekt, dessen Fortschreiten täglich über drei Webcams angesehen werden kann. Mit regelmäßigen Besuchen besichtigt der Finanzausschuss Einrichtungen, die erhebliche Mittel aus dem Landeshaushalt erhalten. Die Abgeordneten verschaffen sich vor Ort einen Eindruck über die Mittelverwendung und die gegebenenfalls noch bestehenden Herausforderungen.

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
Telefon: 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
8. Jahrgang, Ausgabe 4/2018

V.i.S.d.P.
Prof. Dr. Christian Schmidt
Vorstandsvorsitzender

Fotos: Universitätsmedizin Rostock
Redaktion: Stabsstelle
Öffentlichkeitsarbeit / Marketing
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de